

Schöne Aussichten ...

... auch für die Baumbestände dieser Welt. Für diese Lautsprecher muss kein Holz erhalten, denn Rega hat ein neues Gehäusematerial gefunden. Und weil die Entwickler ihr Gewerk verstehen, dürfen sich auch die HiFi-Fans freuen. *Lothar Brandt*

RAUM UND AUFSTELLUNG



Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch Anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 138.

Das so ehrgeizige wie notwendige Ritual hat dem Autor schon reichlich Rückenschmerzen eingebracht. Ob zu Hause oder im AUDIO+stereoplay-Hörraum – stets gilt es, die optimale Position für die zu testenden Lautsprecher in der jeweiligen Hörumgebung zu finden. Und das kann bei Schwergewichten schon mal zu Protesten der Lendenwirbelsäule führen. Nicht so bei der zum 50-jährigen Firmenjubiläum von Rega 2023 präsentierten Aya. Denn die knapp 90 Zentimeter hohe Standbox wiegt gerade 14,1 Kilogramm pro Stück.

Nun ist der englische Traditionshersteller ja bekannt für seine radikalen Gewichtsreduktionen bei Plattenspielern. Doch bei den derzeit einzigen Standlautsprechern im Portfolio von Rega war das nicht unbedingt zu erwarten. Die ausgelaufenen RX3 und auch die nur noch in Restbeständen lieferbare kompakte RX1 brachten in konventionellen Holzgehäusen noch einiges auf die Waage. Doch bereits mit dem kleinen Preis-Leistungs-Wunder Kyte (650 Euro) ging Rega in Sachen Gehäusebau neue Wege: Der Boxenzwerg, vorgestellt im Schweizer Supplement AUDIO SWISS Q4/21, beheimatet seine beiden Chassis in einem Phenolharz-Druckguss-Gehäuse.



KURVEN RUNDUM:
Das hellgraue Gehäuse der Rega Aya zeigt sich in allen drei Dimensionen leicht geschwungen.

Die Mischung macht's

Für die Aya, mit 2000 Euro Paarpreis ja erschwinglich kalkuliert, brauchten die Rega-Entwickler nach eigener Aussage satte zehn Jahre, bis sie mit GRC eine geeignete Alternative zum althergebrachten Holz gefunden hatten. Die Gründe für die Suche sind klar: Holz schwingt als resonanzfreudiger Werkstoff nicht umsonst in den meisten Musikinstrumenten

und muss in Lautsprechern meist aufwendig ruhiggestellt werden. Außerdem wird der Rohstoff wie seine Be- und Verarbeitung immer teurer. Und wer die elegant geschwungenen Formen der Aya betrachtet, kann nachvollziehen, um wieviel teurer die in Holz gegenüber einem schlichten Quader wären.

Die Abkürzung GRC steht für Glass Reinforced Cement. Nun kennen wir



RUNDER AUSTRITT: Die untere Öffnung entlässt inwärtig abgestrahlten Schall gefiltert nach vorne.



FEINE FORMEN: Das rückseitige Standbein nimmt die Schildform der vorderen Schallwand auf. Durchdachte Eleganz bis ins Detail.



NULL REFLEXION:
Die Zero-Rear Reflection-Hochton-Kalotte fertigt Rega selbst.



DEZENTER HINWEIS: Das bekannte Rega-Logo zielt die Front eher unauffällig.

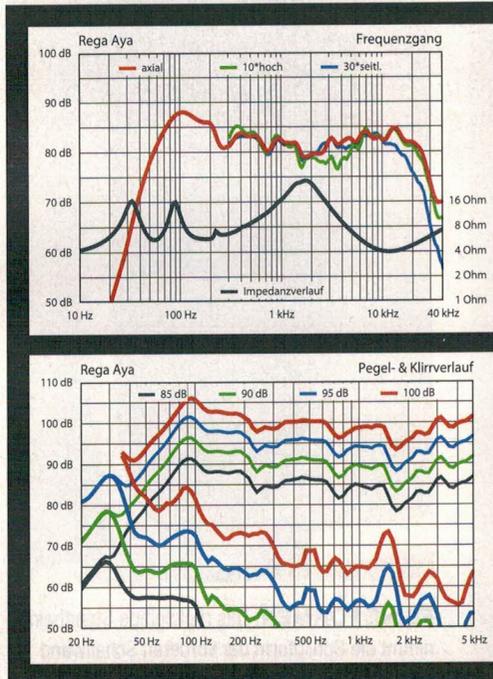
Glasfaser als extrem leichtes, Zement hingegen als eher schweres Material. Wie genau Rega die Materialien für das Bandpassgehäuse anmischt, bleibt ihr Geheimnis, doch das Ergebnis stimmt.

Denn klanglich kann die Aya rundum überzeugen. Technisch als Zweieinhalb-Wege-Lautsprecher konzipiert, baut sie dabei auf eigenentwickelte Treiber: einen 7-Zoll-Bass-Konus, einen 5-Zoll-Tiefmitteltöner mit Spitzkegel-Plug und eine von einem Dreizack-Vorsatz geschützte Kalotte. Den oberen Gehäuseteil hinter den Chassis trennt innen eine als akustisches Filter fungierende Platte vom unteren.

Beim Hörtest fiel auf Anhieb die ganz erstaunliche Räumlichkeit auf. Weit, aber nicht diffus breitete sich zum Beispiel ein Orchester aus. Stimmen kamen fast greifbar plastisch, sehr nuanciert und ohne Verfärbungen. Der nie lästige, aber prä-sente Brillanzbereich differenzierte auch zwischen tonal ähnlich liegenden Instrumenten sehr präzise. Sogar, als zwischen Röhren- und Transistorverstärker umgesteckt wurde, brachte die Aya die Unterschiede wie deutlich teurere Lautsprecher bestens zum Tragen. Der Bass im redaktionseigenen Hörraum war nie aufdringlich. Nur ganz in der Tiefe fehlte was.

FAZIT: Die Rega Aya macht mit jeder Musik einfach richtig Spaß, ohne irgendwo zu übertreiben. Aufgestellt hat sie der Autor recht weit auseinander und stark eingewinkelt, sodass sich die Abstrahl-linien knapp vor dem Hörplatz kreuzten. Ermittelt ohne die geringsten Rückenbe-schwerden, dafür mit viel Hörfreude. ■

Rega Aya



2,5-Wege-Lautsprecher mit frontal platziertem Bassreflexport. Der Tieftöner klinkt sich bei 100 Hz sanft aus, der Tiefmitteltöner spielt bis rund 3 kHz. Frequenzgang mit leichter Bassanhebung (100 Hz/+3 dB) und breitbandiger Mittensenke (-5 dB), mittlere Welligkeit ±1,6 dB. Wenig Tiefbass, untere Grenzfrequenz (-3/-6 dB): 54/47 Hz. Gleichmäßige, breite Schallabstrahlung. Verzerrungen steigen von den Mitten zum Bass gleichmäßig an, Maximalpegel 97 dB_{SPL}. Verstärkerfreundlich, Leistungsbedarf für Maximalpegel im Bass und 100 dB_{SPL}: 25/50 W (4 Ω). Frequenzgang und Impedanzverlauf passen zu Röhrenverstärkern mit hohem Innenwiderstand. Sauberes Zeitverhalten mit schnellem Aus-schwingen. **AUDIO-Kennzahl 65**

TECHNISCHE DATEN

REGA AYA	
Vertrieb	TAD 08052 9573273
www.	tad-audiovertrieb.de
Listenpreis (Paar)	2000 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B × H × T	25,8 × 87,1 × 21,5 cm
Gewicht	14,1 kg pro Stück
Furnier/Folie/Lack	- / - / •
Farben	Grau mit teils schwarzer Front
Arbeitsprinzipien	2,5-Wege-Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	GRC-Gehäuse

PRO & CONTRA

- fein differenzierter, quirliger Klang
- exzellentes Preis-Klang-Verhältnis
- auch für Röhrenverstärker geeignet
- leichte Oberbass-Anhebung
- kein Tiefstbasswunder
- kein BiWiring/BiAmping-Terminal

TESTERGEBNIS

Neutralität	16
Auflösung	18
Abbildung	17
Dynamik	16
Bass	15
Klangwertung	max. 100 82
Laboranalyse	max. 50 36
Produktqualität	max. 50 38

AUDIO BENCHMARK

Gesamturteil	156 Punkte
Preis/Leistung	überragend